

SGV | Nach Lockdown und Hochwassersperre ist der Fahrplan wieder in Kraft

Die Schifffahrt trotz dem Strudel der Zeiten

Seit Freitag, 23. Juli, steht die Flotte der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) wieder im Einsatz. Nach Stillstandphasen, wie sie in der bisherigen Geschichte fast einmalig sind, kehrt der Alltag wieder auf den See zurück. Nach der Pandemie-bedingten Stilllegung und stark eingeschränkten Angeboten seit mehr als einem Jahr brachte das Hochwasser es fertig, wieder einen Stillstand herbeizuführen. Nach dem verregneten 13. Juli war vorübergehend Schluss: Die Dampf- und Motorschiffe blieben an den Stegen.

50-Jahr-Jubiläum der Dampferfreunde im 2022

Sie gehören zu den Schönheiten der Binnenschifffahrt weit über die Grenzen der Innerschweiz hinaus: die Salondampfer Schiller und Gallia. Letztere musste 2020 in der Werft bleiben, damit die Frequenzeinbrüche auf der einen und die Unterhaltskosten auf der anderen Seite wenigstens etwas aufgefangen werden konnten. 2021 ist die «Gallia» wieder unterwegs, dafür steht die «Schiller» still. Wer sie am Werftsteg 1 in Luzern betrachtet, trifft auf ein mehr als nur «eingewintertes» Schiff: die Fenster abgedichtet, Heckmasten zurückgelegt (früher ein Zeichen bevorstehender Ausrangierung) und das Mobiliar eingelagert. Keine Angst, das Dampfschiff Schiller kommt wieder in Fahrt, 2022 soll es wieder auslaufen. Alle Freunde der Schifffahrt hoffen, dass im Jubiläumsjahr der Dampferfreunde alle fünf rüstigen Veteraninnen im Einsatz stehen werden: Die Organisation wird dann ihr 50-jähriges Bestehen feiern können.

Geburtstagspech für «Gallia»

Eigentlich ist es unschön, zeitbedingt aber nicht zu umgehen: Der schnellste Binnenseeraddampfer weit und breit hätte es verdient, seine zwei Geburtstage in Fahrt erleben zu können. Zwei Geburtstage bei nur einem Leben? Der Name «Gallia» ehrt die Grande Nation Frankreich, und das Wetterpech mit dem Hochwasser wollte es, dass ausgerechnet am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, der Betrieb stillgelegt wurde. Die «Gallia» konnte den Geburtstag ihrer Namensgeberin nicht mitfeiern.

Die Hoffnung ruhte nun darauf, den Dampfer mit Rasse und Klasse, unter der Führung von Kapitän Hans Wipfli, wenigstens am Geburtstag des Schiffes selbst erleben zu können. Weit gefehlt: Die «Gallia» kehrte erst einen Tag später, am 24. Juli, in den Dienst zurück. Und so werden all jene Menschen, die an einem 23. Juli zur Welt gekommen sind, ihr mit der «Gallia» gemeinsames «Wiegenfest» erst 2022, auf der Fahrt zwischen Luzern und Flüelen, an Bord feiern können. Das immerhin im Bewusstsein des 50-Jahr-Jubiläums der Dampferfreunde. Wäre diese Vereinigung nicht 1972 mit dem Ziel der Rettung der letzten Dampfer ins Leben gerufen worden, wer weiss, ob die «Gallia» heute noch fahren dürfte?

Wie dem auch sei, der erste Flüeler Kurs am Morgen des 23. Juli wurde wie gewohnt von Dampfschiff Uri gefahren: um 9.12 Uhr ab Luzern, voll besetzt mit gut gelaunten Fahrgästen, die ganz bewusst diesen Kurs gewählt haben: Endlich wieder Seeluft bis in den Urnersee geniessen, darauf haben die Menschen nun lange genug gewartet.

Und wer den Fahrplan genügend studiert hat, kombinierte den Tag mit Umsteigen auf andere Schiffe. Den Entscheid zu einer Seefahrt an diesem sonnigen Freitag hat jedenfalls niemand bereut, umso mehr, als auf Aussendecks nun keine Masken mehr zu tragen sind. Die Maskentragepflicht beschränkt sich auf die Innenräume. Der 23. Juli geht als spürbares Zeichen der Hoffnung in die SGV-Geschichte ein.

Alle paar Jahre wieder

Hochwasser sind so alt, wie es Seen und Meere gibt. Diese etwas banale Feststellung soll die sich auffallend intensivierende Klimaveränderung nicht infrage stellen. Vielmehr ist die Schifffahrt regelmässig gefordert, sich diesen Verhältnissen anzupassen. Zum Beispiel 2005, als die Pegelstände noch weit höher waren. Die SGV hielt ihren Betrieb mit kleinen und mittelgrossen Schiffen aufrecht, obwohl einzelne Stationen nicht mehr bedient werden konnten. Während die grossen Einheiten der Flotte stillgelegt werden mussten (Wellenschlag!), sicherten die kleinen Einheiten fast Tag und Nacht ein Grundangebot, das vereinzelt auch die Versorgung der lokalen Bevölkerung sicherstellen musste! Das Betriebsdienstteam der SGV leistete damals Unglaubliches, es war fast rund um die Uhr im Einsatz, stellte Einsatzpläne um, musste improvisieren mit Personaleinsätzen, da wegen Umleitungen und Sperren bei Bahn wie Strassen die Mitarbeitenden oft kaum rechtzeitig ihren Dienstantritt leisten konnten. Eine zwischenzeitlich verstorbene Zeitzeugin erzählte dem Verfasser dieses Berichts, dass sie dieser Notfahr-



«Uri» – mit Volldampf voraus!

FOTO: MARIO GAVAZZI

plan an Zeiten erinnerte, die sie zwischen 1939 und 1945 als Jugendliche erlebt hat. Damals wie heute gilt Dankbarkeit und Respekt für die Leistung, die das SGV-Personal vollbrachte, um die-

se schwierigen Zeiten zu bestehen. Das im Wissen, dass es in anderen Teilen Europas noch ganz andere, weit schlimmere Hochwasser mit Gefahr für Leib und Leben zu bewältigen gilt! (mag)